

lags auf den Gebieten der Geschichte, Volkskunde, Kunst, Denkmalspflege uff. Auch den Mitarbeitern im Verein für Westfälische Kirchengeschichte kann er wertvolle Handreichung tun.

Minden (Westf.).

R a h e.

5. **Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.** Im Auftrage des Provinzialverbandes herausgegeben von Wilhelm Rave, Provinzialkonservator. 43. Band: Hamm. VI 193 S., 204 Abbildungen. Preis: geheftet 5,—RM.; gebunden 7,50 RM.

Nachdem ich im vorigen Jahrgang unseres kirchengeschichtlichen Jahrbuches auf die neue Folge dieser so wertvollen Publikationsreihe mit ihren vielen Verbesserungen gegen früher ausführlicher hingewiesen habe, kann ich mich jetzt bei der vorliegenden Neuerscheinung kürzer fassen. Den gründlichen geschichtlichen Text schrieb Dr. Dr. Dr. L a p p e. Den ausgezeichneten kunstgeschichtlichen Teil verfaßte der leider zu früh am 8. Juni 1935 verstorbene Dr. Heinrich Offenberg, Hamm. Wir teilen durchaus das Urteil, das der Herausgeber Baurat Rave über ihn eingangs fällt: „Mit ihm starb einer der edelsten und fähigsten Menschen, der zu großen Leistungen berufen war“ (vgl. dazu das aus seinem Nachlaß von Carl Louis herausgegebene Buch: „Kunst und Künstler in Westfalen.“ Aschendorff-Münster 1937. 148 S., geheftet 3,50 RM.). Vom Standpunkt der kirchlichen Kunst interessiert es uns, daß die Pauluskirche am Markt, die Agneskirche (früher Franziskanerkirche), die barocke Lutherkirche, das Kloster Rentrop völlig zu ihrem Rechte kommen. Wertvoll erscheint die Sonderabhandlung über Anlage und Entwicklung der Stadt, mit entsprechenden Plänen. Befreut hat mich auch die ausführliche Würdigung (auf 30 Seiten mit 77 Abbildungen) des reichen in der westfälischen Oeffentlichkeit zu wenig bekannten städtischen Gustav-Lübke-Museums. — Auch hier konnten wir, wie beim Band „Warendorf“, feststellen, welche Fortschritte der methodischen und technischen Seite gegenüber den ersten beiden Bänden des westfälischen Inventarwerks, damals noch herausgegeben von der „Kommission zur Erfassung der provinziellen Kunst- und Geschichtsdenkmäler“, gemacht sind. Der verdienstvolle Münsterische Professor Nordhoff gab als einzige Bände den Band Hamm 1880 und den Band Warendorf 1886 heraus.

C l a r e n b a c h.

6. **Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, 41. Band.** Die Stadt Münster, bearbeitet von Max Geisberg, Teil V: Der Dom; 1937, X. 444 S. 324 Abbildungen, 27 Tafeln, gebunden 12,—RM.

Man staunt immer wieder über die Gelehrsamkeit und Gründlichkeit des Verfassers, des ehemaligen langjährigen Direktors des Landesmuseums in Münster und Professors an der Universität. Der Band reiht sich würdig den bisher erschienenen Bänden an: Teil 1: Die Ansichten und Pläne. Grundlage und Entwicklung. Die Befestigungen.

Die Residenzen der Bischöfe. 1932. VIII, 567 S. 314 Abbildungen. Geheftet 13,—RM., Leinenband 16,—RM. Teil 2: Dom-Immunität. Die Marktanlage. Das Rathaus. 1933. VIII, 418 S. Abbildungen 315 bis 538. Geheftet 9,—RM., Leinenband 12,—RM. Teil 3: Die Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700. 1934. XII, 399 S. Abbildung 584—918. Geheftet 9,—RM., Leinenband 12,—RM. Teil 4: Die profanen Bauwerke seit 1701. 1935. XII, 585 S. Abbildungen 919—1368. Geheftet 13,—RM., Leinenband 16,—RM. Ein 6. Band, der die übrigen Kirchen Münsters behandeln wird, steht noch in Aussicht. Man kann einer so reichen Kunststadt wie Münster nur Glück dazu wünschen, daß ein so kundiger Fachmann schier seine ganze Lebensarbeit an die Erforschung der Kunstgeschichte seiner Heimatstadt gesetzt hat.

Clarenbach.

7. **Theodor Rensing:** Johann Konrad Schlaun; Friedrich Wilhelm Kuhfuß in Dortmund, 1936; 128 S. mit 152 Abbildungen, Rissen und Plänen. Preis 3,—RM.

Unter den westfälischen Kunstheften, herausgegeben im Auftrage des Provinzial-Verbandes von Provinzialkonservator Kave, fesselt besonders dieser letzte 6. Band. Über den berühmten Baumeister August des Starken, Matthäus Daniel Pöppelmann, der, vor genau 300 Jahren 1667 in Herford geboren, in Dresden seine Wunderbauten schuf, wollen wir seinen ihm kongenialen Landsmann und Zeitgenossen Johann Konrad Schlaun nicht vergessen, der am 5. Juni 1695 zu Nörde (Kreis Warburg) geboren wurde. Er baute u. a. in Münster das Schloß, den Erbdrostenhof und die Clemenskirche. Nachdem das umfangreiche wissenschaftliche Werk, das 1909 Hartmann über ihn erscheinen ließ, längst vergriffen ist, ist es zu begrüßen, daß das oben genannte volkstümlich gehaltene, aber auch auf dem neuesten Stand der Forschung stehende Heft den großen Barock-Architekten seinem westfälischen Volke nahe bringt. Der Preis für das mit reichem, vorzüglichem Bilderschmuck versehene Heft ist mäßig zu nennen.

Clarenbach.

8. **Hans Joachim Apfelstaedt:** Die Skulpturen der Überwasserkirche zu Münster. Sonderdruck aus dem Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft. VIII/IX, 80 S. in Großquart mit 97 Abbildungen.

Es ist schon so, daß die kunstgeschichtliche Forschung, die ehemals Westfalen geradezu vernachlässigte, sich erst seit der Jahrhundertwende reger mit diesem Neuland beschäftigt. Bedauerlicherweise blieb aber die Plastik, vor allem was die anonyme mittelalterliche anlangt, hierbei erheblich im Rückstande. So ist es denn zu begrüßen, daß die genannte Untersuchung diese bedauerliche Lücke mit gutem Erfolg zu schließen beginnt. Sie beschäftigt sich in der Hauptsache mit den sogenannten Kreuztorfunden, jenen Figuren, die einst am Portal der Überwasserkirche in Münster angebracht waren, von ihren Standorten